Sie sind weltklasse

WorldSkills 2015. 35 Fachkräfte zeigen, wie weit man mit einem Lehrberuf kommt

AUS SÃO PAULO SANDRA BAIERL

Ein lauter Gong markiert das Ende der Wettbewerbe. "Das waren die härtesten 22 Stunden meines Lebens", sagt Maurer Martin Entholzer. Die beiden Betonbauer Michael Haydn und Alexander Hiesberger umarmen einander, sie umarmen ihren Trainer und gleich auch die brasilianische Konkurrenz. Stuckateur Erich Niederl hat bis zur letzten Sekunde gearbeitet, jetzt senkt er die Arme, ist erleichtert. Die Landschaftsgärtner Christoph Auer und Markus Egger graben und säubern ihren neu angelegten Garten bis zuletzt,

> "Sie stehen mit 21 Jahren im Weltgeschehen – und sie wachsen über sich hinaus."

d

ir

nut

Michael Schickhofer

Landeshauptmann Stv. Steiermark

Fliesenleger Stefan Fuchs bringt noch schnell seinen Arbeitsplatz in Ordnung. Koch Thomas Penz schließt in Ruhe ab. Mit dem Schlussgong sind die World-Skills 2015 vorbei.

Die Berufsweltmeisterschaften in São Paulo, Brasilien, gingen vergangene Woche über die Bühne. Sie waren die größten ihrer Geschichte: 1189 Teilnehmer aus 59 Länder der Welt träten in 50 Bewerben gegeneinander an. Auf einem riesigen Wettbewerbsgelände stellte Gastgeberland Brasilien alles bereits

Dagewesene in den Schatten: Eine Eröffnungsfeier der Superlative, eine gute Organisation, 200.000 Zuschauer an vier Wettkampftagen.

Team Austria

Österreich ging mit 35 Teilnehmern an den Start und schaffte eine hervorragende Medaillenbilanz: fünf Mal Gold (Weltmeister-Interviews rechts), zwei Silbermedaillen, eine Bronzemedaille und 15 Exzellenz-Medaillen bringt das Team Austria mit nach Hause. Bester aller österreichischen Teilnehmer wurde Philipp Seiberl, Schwerfahrzeugtechniker bei der Firma Pamberger aus Niederösterreich. Er erreichte die höchste Punkteanzahl im österreichischen Team: 544 von 600.

Österreich schnitt zwar nicht ganz so gut ab wie bei der Weltmeisterschaft in Leipzig vor zwei Jahren (damals holten sie 11 Medaillen), ist aber mit diesem Ergebnis das beste europäische Teilnehmerland vor Südtirol, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Irland, Norwegen und der Schweiz.

Was bei diesen Weltmeisterschaften auffällt: An der Spitze ist es sehr dicht geworden, über Sieg und Niederlage entscheiden Nuancen. Renate Römer, Sonderbeauftragte der Worldskills in der Wirtschaftskammer Österreich: "Das Niveau hat sich in den vergangenen Jahren stetig nach oben entwickelt, besonders die asiatischen Staaten wie Korea, Taiwan und China sind zu großen Konkurrenten geworden." Nicht nur in den IT-Beru-











fen, auch im klassischen Handwerk würden sie seit Jahren aggressiv aufholen.

Wobei man hier relativieren muss: Die asiatischen Länder sind in jenen Bereichen top, in denen es strukturierte Abläufe gibt, in denen manuelle Abläufe einstudiert werden können. Der taiwanesische Teilnehmer in der Elektrotechnik etwa verblüffte die Zuseher mit seinen kantigen Roboter-Bewegungen. Teilnehmer aus Korea, so erzählt man bei den WorldSkills, würden monatelang täglich den ganzen

Tag trainieren, teilweise in finsteren Räumen, um wie Maschinen zu funktionieren. "Da müssen sich auch die Veranstalter der Weltmeisterschaft überlegen, ob ihr Modus in den Disziplinen zeitgemäß ist, ob der Wettbewerb richtig angelegt ist", kritisiert Römer. Denn die kreative Lösungskompetenz spielt oft eine untergeordnete Rolle.

Was aber noch auffällt: Hier nehmen junge Menschen mit unglaublicher Leistungsbereitschaft teil. "Sie sind mit Engage-



Das Team Österreich: 35 erfolgreiche Fachkräfte und ihre Unterstützer

... viervon acht österreichische Medaillen – davon zwei in Gold – in die grüne Steiermark gehen? WKO Steiermark-Präsident Josef Herk sieht das als positives Zeichen: Man will sich für die Euro-Skills 2020 bewerben. 1983 fanden die Skills das letzte und einzige Mal auf österreichischem Boden statt, nämlich in Linz.

... die ersten Berufsweltmeisterschaften bereits 1950 in Madrid stattgefunden haben? Auf europäischer Ebene fanden die ersten Berufsmeisterschaften, die EuroSkills, erstmals im September 2008 in Rotterdam statt.

TEAM AUSTRIA BEI DEN WORLD SKILLS 2015

Auszeichnung GOLD Schwerfahrzeugtechnik Betonbau GOLD Möbeltischler GOLD Restaurant Service SOLD Steinmetz BILBER Maurer BRONZE Metallbau

MEDALLION FOR EXCELLENCE

Beruf	Name
Anlagenelektrik	Manuel Peheim
Bäcker	Valentina Schachinger
Bautischler	Michael Prader
CNC-Drehen	Alexander Wagner
Drucktechnik	Niklas Rusch
Elektrotechnik	Matthias Moser
Fliesenleger	Stefan Fuchs
Florist	Angelika Grossegger
Grafik Design	Jacqueline Tanzer
Koch	Thomas Penz
Landschaftsgärtner	
Mechatronik	Christoph Auer, Markus Egger
Sanitär- und Heizungstechnik	Michael Furtlehner, Lukas Mayr
Schweißer	Anton Zarl
	Thomas Käferböck
Stuckateur und Trockenbau	Erich Niederl

KURTER WKÖ/SkillsAustria | Sao Paulo, 16. August 2015

WEITERE TEILNEHMER

Beruf	Name
CAD-Konstrukteur	Fabian Hofer
IT Netzwerk- und Systemadministration	Johannes Pinger
KFZ-Technik Mobile Robotik	Kevin Raith
Mode Technologie	Christoph Hackenberger, Markus Klei Florian Bogner
Polymechanik	
Zimmerer/Holzbau	Lars Springhetti
CNC-Fräsen	Rupert Ebner Michael Kofler

world skills São Paulo 2015

"Täglich auf was Neues draufgekommen"

Schwerfahrzeugtechniker Philipp Seiberl, 22, arbeitet bei Pamberger Landmaschinentechnik. Er ist "Best of Nation" - errang die höchste Punkteanzahl aller Österreicher.

KURIER: Wie war's?

Philipp Seiberl: Cool. Ich bin täglich auf was Neues draufgekommen.

Was macht Sie zum Weltmeister?

Ich bin ruhig geblieben, wie ich das immer mache.

Wieso Schwerfahrzeugtechniker?

Meine Eltern haben eine Landwirtschaft, das hat mich immer



interessiert. Eigentlich wollte ich eine Schule mache, die haben mich aber nicht genommen. Jetzt passt's so.

Und was kommt jetzt?

Ich werde Gesellenprüfungen

abnehmen, ich bin ja schon Meister.

"Ich habe mein Auftreten behalten"

Franziska Ehgartner, 21, arbeitet im Parkhotel Pörtschach und in der Burg Vital in Lech im Winter. Ihre Experten: Rudolf Wolfschluckner, Elisabeth Schlechtriemen.

KURIER: Wie war's?

Franziska Ehgartner: Anders als erwartet. Ich dachte, es wäre steifer.

Was macht Sie zum Weltmeister?

Ich habe kleine Fehler gemacht, bin aber ruhig geblieben. Ich habe mein Auftreten behalten und viel gelacht ich glaube, das war wichtig.

Wieso Restaurant-Service?



Meine Eltern sind Gastronomen, ich habe immer mitgeholfen. Die Arbeit mit den Menschen gefällt mir.

Und was kommt jetzt?

Ich will später ins Ausland, nach Asien oder nach Amerika.

"Weltmeister hätt' ich nie vermutet"

Manfred Zink, 21, ist Möbeltischler bei LuxTischlerei & Kooperative in der Steiermark. Sein Experte: Leo Moser.

KURIER: Wie war's?

Manfred Zink: Cool. Ich habe viel gelernt, vor allem das genaue und präzise Arbeiten unter Zeitdruck. Ich habe mir die Top 10 ausgerechnet -Weltmeister hätt' ich nie vermutet.

Was macht Sie zum Weltmeister?

Ich bin locker geblieben. Am Anfang war ich schlecht in der Zeit, dann habe ich in vier Stunden gemacht, wofür man normalerweise acht Stunden braucht.



Wieso Tischler?

Weil mein Vater Tischler ist, da ist für mich nichts anderes in Frage gekommen.

Und was kommt jetzt?

In einem Monat beginnt für mich die Meisterschule.

"Eine intensive Zeit mit viel harter Arbeit"

Marius Joseph Golser ist 21 Jahre alt, er ist Steinmetz bei Kienesberger in Schlüßlberg, Oberösterreich, Sein Experte: Bernhard Hasenöhrl.

KURIER: Wie war's? Marius Ioseph Golser: Die

WorldSkills waren eine intensive Zeit mit langer Vorbereitung und viel harter Arbeit. Wie lange? Das will ich nicht verraten. Jedenfalls hat das alles nicht immer Spaß gemacht, aber da muss man durchbeißen. Wir sind als Gruppe stark zusammengewachsen, ich glaube, wir waren auch deshalb so erfolgreich.

Was macht Sie zum Weltmeister?

Ich glaube, es ist mein starker Wille. Ich war mit meiner Arbeit schon vier Stunden vor der Zeit fertig und habe dann alles nochmals ganz genau überarbeitet, alles nachgemessen. Es war knapp: der Zweitplatzierte war nur drei Punkte hinter mir. Was man auch braucht für so einen Erfolg: einen guten Trainer und ein Unternehmen, in dem man unterstützt wird.



Wieso Steinmetz?

Mein Opa war schon Steinmetz, auch mein Vater und mein Onkel sind in dieser Branche. Ich habe den Beruf also schon gut gekannt. Ich habe mir die Fachschule in Hallein (HTL Hallein, Fachschule für Steinmetzerei) angesehen - mir hat das gefallen. Ich bin ein Naturmensch und arbeite gerne mit Stein.

Und was kommt jetzt?

Ich bleibe iedenfalls bei der Steinmetzerei, will vielleicht Meister werden. Irgendwann könnte ich mir vorstellen, in die Selbstständigkeit zu gehen, aber vorher will ich mir noch die Welt anschauen.

"Ich hab' gewusst, dass wir's drauf haben"

Michael Haydn (21) und Alexander Hiesberger (22) sind bei der Baufirma Strabag beschäftigt. Der Bewerb "Betonbau" war zum ersten Mal bei den WorldSkills vertreten. Ihr Experte: Thomas Prigl.

KURIER: Wie war's?

Michael Haydn: Lang. Und schwierig. Ich habe gelernt, dass man sich auf seinen Zweiten voll verlassen können muss.

Alexander Hiesberger: Es war sehr anstrengend. In der letzten halben Stunde, da ist es um alles gegangen, da sind wir nur noch gelaufen.

Was macht Sie zum Weltmeister?

Hiesberger: Wir kennen uns gut, wir wissen, was der andere kann. Wir arbeiten schon seit sechs Jahren miteinander, das hilft.

Haydn: Wir sind ein Team: Jeder hat seinen Bereich - ich schleppe, er denkt (lacht). Ich hab' gewusst, dass wir's drauf haben.

Wieso Betonbau?

Hiesberger: Weil man bei der Arbeit



am Abend genau sieht, was man den ganzen Tag geleistet hat. Wir bauen etwas und das steht dann fünfzig, hundert Jahre da.

Haydn: Ich wollte eine Arbeit an der frischen Luft und wollte auch körperlich gefordert sein. Deshalb habe ich die Doppellehre Maurer und Schalungsbauer begonnen.

Und was kommt jetzt?

Hiesberger: Ich will bald den Werkmeister machen und dann vielleicht einige Zeit ins Ausland

Havdn: Ich mache die Polier- und Werkmeisterschule, die dauert drei Wintersemester. Und dann schauen wir weiter.









Se La of Pu

"

KI Ph au Walch im

Me La

Fra Pa Vit Ex Eli

KU Fra en

Ich abe Au ich

Wi

,,\

Ma